

# Correspondent

Er scheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 160 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserte  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXII.

Leipzig, Sonntag den 27. Januar 1884.

№ 11.

### Zur Geschichte der Buchdruckerkunst.

Die Mainzer Zeitschrift *Der Katholik* brachte vor kurzem wertvolles Material zur Geschichte der Buchdruckerkunst, meist aus Lübecker Urkunden geschöpft und insbesondere auf die rasche Verbreitung der Buchdruckerkunst zu Ende des 15. Jahrhunderts neues Licht werfend. Wir entnehmen demselben folgende interessante Mitteilungen.

Johann Fust, gestorben um 1466, unterhielt, was wenig bekannt ist, außer dem Lager in Paris auch ein Bücherlager in Lübeck. Der dortige Verkäufer hieß Gurd Hürlemann und vertrieb die Bücher nach Riga und Reval, nach letzterem Orte nachweislich schon 1470; vermutlich aber noch früher. Nach Fusts Tode ehelichte die Witwe Marg. Fust den Conr. Henekis von Gudensberg (Kurhessen), welcher mit Peter Schöffler das Geschäft im großen Maßstabe weiter führte. Mit Beglaubigungsschreiben vom Rat der Stadt Frankfurt a. M. versehen, reiste Henekis nach Lübeck, um hier die Fußstapfen Aufenstände einzufassen (1469). Später, im Jahre 1480, strengten Henekis und Schöffler eine Klage gegen Hans Wis in Lübeck wegen Bücherschulden an und in demselben Jahre erhoben sie eine Schuldforderung in Ulm, und zwar von den drei Bürgern H. Harscher, E. Räuinger und L. Ofener. Demnach gab es auch in Ulm eine Geschäftsniederlage der Schöfflerschen Offizin.

Von Lübeck aus nahmen die Bücher und damit die Druckkunst selbst ihren Weg nach Schweden. Schöffler und Henekis hielten in diesem Lande schon in den 70er Jahren des 15. Jahrhunderts einen Diener, Gotmann Ravensburg; dieser sandte „uß Sweden etlich gut und briefe“ nach Lübeck, welche Sendung jedoch von gewissen Adressaten zurückgehalten wurde, worauf sich Schöffler an den Frankfurter Rat um Vermittelung wandte. Wozu sollte Schöffler in Schweden einen Geschäftsmann (Diener) gehalten haben, wenn nicht der Bücher halber? Unter Gütern, Waren und Briefen, wie sie in der Urkunde vorkommen, müssen wir Rechnungen, Quittungen, Geld und Bücher verstehen.

Im Jahre 1491 segelten aus dem schwedischen Kloster Wadstena zwei Klosterbrüder nach Lübeck, um daselbst bei Gotan die Offenbarungen der heiligen Brigitta drucken zu lassen. Sie blieben ein Jahr da und nachdem 800 Exemplare auf Papier und etwa 16 auf Pergament gedruckt und vollendet waren, kehrten sie in ihr Kloster zurück. In Wadstena selbst begann 1495 eine Druckerei ihre Thätigkeit; leider geriet ein Brand alle Gebäude und es verbrannten auch *diversa instrumenta pro impressura librorum*.

Welchen Umfang die Schöfflersche Offizin angenommen hatte, ergibt sich aus ihren Missalebdrucken. Sie lieferte nämlich die Missalien 1483 für Breslau, 1484 für Krakau, 1485 für Meissen, 1487 für Krakau und für ein noch nicht festgestelltes Bistum im Nordosten Deutschlands, 1492 wieder für

Krakau, 1493 für Mainz, 1499 wieder für Breslau, 1507 und 1513 für Mainz, außerdem 1509 ein Brevier für Mainz, das voluminöser war als ein Missale. Daraus erklärt sich, daß in Mainz andere Offizinen nicht leicht aufstamen. Meidenbach und Friedberg begannen erst ausgangs des Jahrhunderts ihre Thätigkeit, die übrigens auch nur kurze Zeit dauerte.

Einen weitem Beleg für die Art und die Raschheit, mit welcher zunächst Mainzer Kräfte die Kunst weiter trugen, bietet die erst neuerlich genauer festgestellte Biographie Johann Neumeisters. Ueber ihn hat 1880 der französische Bibliograph und Buchhändler Claudin eine ebenso interessante als gründliche Monographie veröffentlicht, deren Ergebnis sich dahin zusammenfassen läßt: Neumeister aus Mainz führte in den Jahren 1470—72 die neue Kunst zu Foligno in Italien ein und zwar unterstützt von Emiliano de Orfina und in Gesellschaft mit Stephan, Kraft und Johann Ambracht von Mainz u. a., druckte dann, nach Mainz zurückgekehrt, 1479 die Meditationes des Kardinal Turcremata mit der schönen Type und den merkwürdigen Bildern in Metallschnitt, sowie 1480 die älteste Mainzer Agenda, zog wieder fort und trieb 1480—1484 die Kunst zu Ulm in Languedoc und 1485—1507 zu Lyon. In ähnlicher Weise, nämlich als wandernder Buchdrucker, druckte Joh. Beckenhaus, Theologe aus Mainz, 1473 zu Straßburg, 1479 zu Würzburg, 1485 zu Bamberg und Nürnberg. Ob Beckenhaus und Neumeister aus Gutenbergs oder Schöfflers Offizin hervorgingen, ist nicht zu ermitteln, die Wahrscheinlichkeit spricht für letztere Offizin. — Die Lübecker Urkunden bieten auch einige verlässliche Anhaltspunkte für die Bestimmung der Größe der Auflagen der alten Drucke, worauf verschiedene Gelehrte viel vergebliche Mühen verschwendet. Der Drucker Arndes verpflichtete sich nämlich 1498, einem gewissen Laurens Leve 1030 Exemplare Passionale und 1000 Exemplare Postillen zu liefern; jedenfalls druckte Arndes noch mehr, da er für den einen Besteller schon über 1000 Exemplare zu liefern verspricht. Die von Cochläus für seine Schüler verfaßte lateinische Grammatik, 1511 bei Peyppus in Nürnberg gedruckt, zählte in erster Auflage 1009 Exemplare, 1513 erschien bei Anshelm in Tübingen eine zweite Auflage, 1515 ein Nachdruck bei Preuß in Straßburg in 1000 Exemplaren; 1519 kam eine weitere Auflage in Straßburg bei Knoblauch heraus.

Von großem Interesse sind die gedruckten Buchanzeigen der ersten Buchdrucker, die ja zugleich auch Buchhändler waren. Wir kennen mehrere, zu küßerften Seltenheiten gewordene derartige Anzeigen, welche teils ein einzelnes Verlagswerk, teils eine Reihe von Verlagsartikeln ankündigen. Peter Schöffler z. B. zeigte seine 1470 erschienene Ausgabe von Hieronymi epistolae mittels einer solchen Ankündigung an; dieselbe ist in Folio mit den Typen der Bibel von 1462 gedruckt und hat 46 Zeilen. Das vermutlich einzige Exemplar davon ging 1872 aus Weigels

in Leipzig für 300 Mk. nach England. — Die nationalbibliothek zu Paris besitzt das wahrscheinlich einzige Exemplar einer Ankündigung des Joh. Mentelin in Straßburg von 1473 Eine bere Mentelinsche Anzeige, jetzt in der Staatsbibliothek zu München, betrifft die Epistolae Aurelii Augustini und andere Verlagsartikel; sie schließt: Veniant ad hospitium. Ein solcher Zettel wurde z. B. in irgend ein Buch geklebt und je nach dem bezogenen Büchermarkte die Verkaufsstätte nachträglich beigezeichnet. Eine weitere Bücheranzeige von Joh. Bämmler in Augsburg, auf einem Quartblatte gedruckt, kündigt acht deutsche Bücher an, welche in den Jahren 1472 und 1473 erschienen. — Im Jahre 1489 fand Bibliothekar Nyerup zu Kopenhagen ein einseitig gedrucktes Folioblatt, welches an ein im 15. Jahrhundert gedrucktes Buch angeklebt war und einen kleinen Buchhändlerkatalog enthielt, der also beginnt: „Wilt si allen lüben, dat hir sind to koste besse nachgeschrewene boke in düdeisch“ (deutsch). Der Käufer wird dann eingeladen, in die untenbezeichnete Herberge zu kommen und da „schal er finden enen milden Verkoper.“

Welche Sorgfalt bei der Herausgabe von Druckwerken angewandt wurde, ergibt sich aus der Vorrede des unbekanntem Herausgebers der zu den Seltenheiten gehörenden, um 1466 gedruckten augustiniſchen Schrift *de arte praedicandi*: „Ich habe mir, Deo teste, große Mühe gegeben, bezüglich eines korrekten Textes und dieserhalb alle Handschriften, welche auf der Heidelberger Hochschule, sowie in Speier und Worms, ja in Straßburg in irgend einer Büchersammlung sich vorfinden, angesehen . . . Ich habe den fürsichtigen Mann, Joh. Fust, Einwohner von Mainz, Meister der Druckkunst, auf alle Art überredet, daß er die Mühe und Arbeit auf sich nehme, dieses Buch auf dem Wege des Druckes zu vervielfältigen.“

### Korrespondenzen.

K. München, im Januar. Wider Erwarten hat uns der Leitartikel in Nr. 1 des Corr. für das Jahr 1884 die Aussicht eröffnet auf die größtmöglichste und einschneidendste Thätigkeit auf dem Gebiete der Organisation. Eingangssagt uns zwar der Artikel, daß es im Jahre des Herrn 1883 in unserer engern Gemeinschaft, dem U. B., ziemlich ruhig zugegangen sei, aber diese „Ruhe“ scheint dem Corr. auch nicht besonders zu behagen, denn gleich darauf macht er uns mit weittragenden Plänen vertraut, die noch in diesem Jahre zur Realisierung gelangen sollen und welche die Thätigkeit der gesamten deutschen Buchdrucker in wohlverstandener Interessenwahrung herausfordern. In die „Geheimnisse der Leitung“ nicht eingeweiht, komme ich auf die Vermutung, daß die im vorigen Jahre dominierende „thätige Ruhe“ seitens der Leitung auch mit in das neue herübergenommen wurde, anders ist mir nicht erklärlich, nicht längst von Schritten gehört zu haben,

die in erster Linie erforderlich sind, um der Meinung der Mitglieder des U. B. in dieser Sache sich zu versichern. Daß in dieser Angelegenheit Gefahr im Verzuge dürfte zweifellos sein. Haben erst die einzelnen Ortsklassen sich in so und so viele Hilfsklassen umgewandelt oder gar eine zweite große Zentralkasse gebildet, so dürften wir mit unseren Anträgen zu spät kommen und für die ganze deutsche Gehilfenschaft würde das Eintreten des letztern Falles eine unermeßliche Schädigung bedeuten. Der Krieg in zwei großen Lagern würde permanent und niemand, selbst nicht unsere Herren Arbeitgeber, hätten davon einen Gewinn. Die neue Vorlage des Unfallversicherungsgesetzes hat, dafür sprechen die günstigen Beurteilungen der Presse, alle Aussicht Gesetz zu werden und die in demselben sodann vorgesehene Bildung von Berufsgenossenschaften zeigt den Prinzipalen den Weg zur „Junung der Zukunft“, während uns, den Gehilfen, die Zusammenfassung der Kräfte auf dem Gebiete der Krankenunterstützung den Weg zur Gehilfenkorporation ebnet. Eine Frage der Zeit könnte dann bei dem Bestehen beider großer Körperschaften es nur sein, wie solche Angelegenheiten geregelt und allgemeine Schäden beseitigt werden, die heute einseitig nicht aus der Welt geschafft werden können. Auch die Arbeiter anderer Branchen sehen vielfach auf das Verhalten der Buchdrucker in der Krankenunterstützungsfrage; so kam es dahier in einer größeren Arbeiterversammlung vor, daß ein Redner verlangte: Mit der Entscheidung der Frage, ob zentrale oder lokale Kassen gegründet und der Beitritt für alle Berufsgenossen möglich gemacht werden solle, so lange zu warten, bis die Buchdrucker hierin definitive Stellung genommen hätten. Im Interesse der gesamten deutschen Arbeiterchaft scheint daher auch eine Beschleunigung der Sache geboten. Und wie viel wäre nicht für uns Buchdrucker gewonnen, wenn die übrigen Arbeiterbranchen sich gewerkschaftlich so organisieren wollten wie wir. Aus dem Gesagten wird man herausfinden, daß ich meine, wir sollen uns ganz und voll mit den Ausführungen des Corr. in bezug auf Schaffung einer allgemeinen und einzigen Krankenkasse für ganz Deutschland einverstanden erklären und energisch und rasch auf dieses Ziel hinarbeiten. Schließlich noch auf den Schluß des besprochenen Artikels kommend, finde ich die Ermahnung zur Einigkeit wohl angebracht, aber ich sage weiter: Die ganze deutsche Gehilfenschaft ist in ihrer größern Mehrheit dreimal einig darüber, daß es jetzt Zeit ist zur Ausgabe der Lösung: „Vorwärts!“ (Unseres Wissens sind bereits Verhandlungen in dem angegebenen Sinne im Gange; etwas Näheres läßt sich aber doch wohl erst dann bringen, wenn mindestens die Präliminarien zwischen den beiden Teilen festgesetzt sind. Red.)

**N. Mühlchen.** Der Drucker und Maschinenmeisterklub hielt am 14. Januar seine erste halbjährige Generalversammlung im Gasthaus Belvedere ab. Anwesend waren 42 Mitglieder. Aufgenommen wurden 3 neue Mitglieder. Nach dem Berichte des Vorstandes fanden im abgelaufenen Halbjahre zehn Ausschußsitungen, eine konstituierende und sechs Monatsversammlungen statt. Ferner zwei Ausflüge zum Besuche technischer Etablissements (Dachau und Augsburg). An diese reihte sich ein Vortrag über Buntdruck. Technische Fragen wurden zehn erledigt. Der Stand der Mitglieder betrug bei der Gründung im Juni v. J. 50, ausgetreten resp. abgereist sind 8, zum Militär eingezogen 1, gestorben 1, eingetreten 11; jetziger Stand 51. Die Einnahmen der Kasse betragen 320,95 Mk., die Ausgaben 219,49 Mk., mithin 101,46 Mk. Barbestand. Unter anderem wurde beschlossen, beim ersten Stiftungsfest am 24. Juni eine Ausstellung typographischer Erzeugnisse und des hierzu verwendeten Materials sowie der Hilfswerkzeuge zu veranstalten. Den Schluß derselben soll eine gefellige Unterhaltung mit Konzert bilden. Der Fragelasten enthielt vier Fragen, welche zur Erledigung kamen. Schluß 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**B.-Z. Newyork.** Der Streit in der hiesigen (englischen) Tribune ist verloren gegangen. Der englische Verein (Typographical Union Nr. 6) beschloß darauf, gegen die genannte Zeitung das beliebte Verfahren des Boycottens anzuwenden, setzte die Zentral-Arbeiter-Vereinigung hieron in Kenntnis und ließ am 29. Dezember zur Verwirklichung des Vorhabens ein gegen die Tribune gerichtetes Journal *The Boycotter*, das fernerhin wöchentlich in 50 000 Exemplaren herauskommen soll, erscheinen. In diesem werden die Mitglieder der Gewerkschaften aufgefordert, bei keinem Geschäftsmann etwas zu kaufen, der in der Tribune annouciert. Bei der in Washington erscheinenden Post erzielte die dortige englische Union mit dem Boycotten Erfolge, das Blatt ist dem Eingehen nahe; ob aber auf den aus den wohlhabenden Bürgerkreisen sich rekrutierenden Interessentkreis der Tribune auf diese Weise Einfluß zu gewinnen sein wird bleibt abzuwarten. — Die noch junge Zeitungsträger-Union ist stolz und will gegen die Tribune nicht mitthun, weil — die Seher des Newyork Herald (die, nebenbei bemerkt, tarifmäßig bezahlt werden) sie in ihrem Kampfe gegen dessen Eigentümer nicht (durch Ausstehen) unterstützt hätten. Merkwürdiges Ansehen übrigens, das gemeinschaftliche Streiten von zwei Arbeiterkategorien, von denen die eine jederzeit, auch durch Kinder, die andere nur sehr schwer ersetzt werden kann. Herr Bennett, der Besitzer des Newyork Herald, hat übrigens seinen Zeitungsträgern nachgegeben; er ließ seinen ehemaligen Chefredakteur zur Beratung nach Paris kommen und die Folge dieser Beratung war, daß der bisherige Direktor der Zeitungserkaufsstände und der bisherige Geschäftsführer entlassen wurden; an Stelle des letztern kam der frühere Seherfaktor Smythe und an die Stelle des Stadredakteurs Meighan der bisherige Korrektor und Präsident der Typographical Union Nr. 6 John R. O'Donnell. — Gegen die deutsche Freie Presse von Brooklyn wurde von der Typographia die Hilfe der Brooklyn Zimmerer zum Boycotten angerufen, aber nur in einem sehr beschränkten Maßstabe erlangt. — Die Pariser Arbeiterdelegation, die zum Besuche der Bostoner Ausstellung und zum Studium der hiesigen Produktions-, Arbeits- und Gewerkschaftsverhältnisse entsandt wurde, ist überall sehr sympathisch aufgenommen worden, insbesondere veranstalteten die Newyorker Gewerkschaften eine feierliche Abschiedsdemonstration. Ob die amerikanischen Gewerkschaftler nun aber wirklich gewonnen worden, auf den sogenannten internationalen Pariser Arbeiterkongressen leeres Stroh mit dreifachen zu helfen, ist bei dem Vorwalten des gefunden Menschenverstandes in Amerika wohl zu bezweifeln. — Bei der Abstimmung über Abschaffung der Gefängnis-Kontraktarbeit im Staate Newyork wurden 405 882 Stimmen für, 266 955 Stimmen dagegen abgegeben. Im Staate Texas wurde in demselben Sinne mit einer Majorität von 234 976 Stimmen votiert. — Die Holzschneider in Boston haben die neunstündige Arbeitszeit durchgeführt.

\* **Paris.** Zehn Seher des hier erscheinenden englischen Journals *Morning News* legten die Arbeit nieder, weil fünf ihrer Kollegen entlassen und durch von London importierte Sarrazins ersetzt worden waren. Da ein Vergleich nicht zu stande kam, sind nunmehr sämtliche 15 Plätze in den Händen von Nichtvereinsmitgliedern. — Die englisch sprechenden Seher in Paris haben einen Klub gebildet, dessen Hauptzwecke Kranken- und Arbeitslosenunterstützung und Arbeitsvermittlung sind. Am Weihnachtstage hielt der Klub ein mit Gesang und Deklamationen gewürztes zahlreich besuchtes Eröffnungsbankett ab. — In Dijon wurde die Druckerei des Hauses Arrault & Cie. in Tours und Dijon für Vereinsmitglieder geschlossen, weil sie sich den Anforderungen des lokalen Tarifs nicht fügen und die Frauenarbeit einführen wollte. Zehn Kollegen verließen deshalb ihre Plätze. Dies Vorkommnis steht mit dem Schwiegersohn der Republik, Pardon! des Präsidenten der Letztern, Herrn

Wilson in Beziehung und so ist wohl nicht ganz außer Plaze, die Thätigkeit desselben als Zeitungsfaisjer zu beaugenscheinigen. Herr Wilson steht an der Spitze einer Kapitalistengesellschaft, die in den größeren Provinzstädten wie in Dijon, Tours, Montpellier, Toulouse, Rennes, Lille, Nancy, Amiens zc. Druckereien zu errichten beabsichtigt zum Zwecke der größtmöglichen Verbreitung des Wilsonschen in Paris erscheinenden Journals *La petite France*. Das Blatt würde dann in den Provinzen à la amerikanische Patentfide erscheinen, das heißt den Hauptinhalt aus Paris und einen lokalen Teil nebst einer provinziellen Ergänzung des Titels wie z. B. du Centre, du Nord, de l'Ouest, de l'Est, du Sud zc. an den resp. Orten erhalten. In Tours und Dijon wurde der Anfang gemacht; in ersterer Stadt wurde Herr Arrault für das ganze Unternehmen als technischer Leiter gewonnen, dessen Geschäft für ca. eine halbe Million übernommen und in Dijon eine Druckerei für 400 000 Franken errichtet und in dieser *La petit France de l'Est* in Verbindung mit dem Dijonnais, einem radikalen Journal, gedruckt. Soweit brauchte ein Buchdrucker noch keinen scheelen Blick auf den Schwiegersohn der Republik zu werfen; allein die edlen Herren beabsichtigen auch gleichzeitig Staats- und Eisenbahnarbeiten an sich zu ziehen, zum billigen Preise natürlich, und überhaupt zu billigsten Sätzen zu arbeiten und arbeiten zu lassen. Deshalb das Bemühen in Dijon und Tours die Löhne herabzusetzen und die Frauenarbeit einzuführen. Hoffentlich begegnen die Herren auch anderwärts energischem Widerstande und im Interesse der Privatindustrie Herr Wilson einmal einer kräftigen Kammer, die ihn aus dem Ministerium hinaussetzt. Bis dato hat er seine Stellung im Ministerium ja lediglich dazu benutzt, sich und seinen Gesinnungsgenossen materielle Vorteile zu sichern. Dies geht sogar bis auf die Briefmarken herunter. Herr Wilson als Druckereiunternehmer ist Privatmann wie jeder andere; die Briefe aber, welche er mit dem Gehilfenkomitee in Dijon wechselte, trugen keine Briefmarken und wurden doch ohne Porto und Strafporto befördert.

**H. Stettin,** 17. Januar. Die erste Versammlung im neuen Jahr am 13. d. M. eröffnete der neue Vorsitzende Herr Schwenzfeier mit der Berichtserstattung über die vom Vorstand in Sachen des Tarifs sowie gegen das Lehrlingsunwesen gethanen Schritte. Die Versammlung erklärt sich mit der Schließung der Druckerei Saloschin & Silberstein für Vereinsmitglieder einverstanden und beauftragt den Vorstand, auch ferner für die successfulle Einführung des Tarifs zu sorgen. (Obige Druckerei beschäftigt nur einen Schweizerdegen und zahlte demselben 15 Mk. pro Woche; eine Lohnerhöhung war nicht zu erreichen.) Der Vorstand hatte für die am Weihnachtsfeste hier durchgereisten Kollegen eine kleine Feier veranstaltet; die dadurch entstandenen Kosten von 9,75 Mk. werden einstimmig bewilligt. Der vom Kassierer vorgetragene Rechenschaftsbericht pro 4. Quartal 1883 weist folgende Ziffern auf: Einnahme inkl. Bestand vom letzten Quartal 125,65 Mk., Ausgabe 64,40 Mk., bleibt Bestand am 1. Januar 1884 61,25 Mk. Der Mitgliederstand betrug Ende 1883 90 und ein Ehrenmitglied (Invalide). Nachdem noch die Namen der in den Monaten November und Dezember durchgereisten Kollegen verlesen sind, wird die Versammlung geschlossen.

## Rundschau.

Das Lexikon der bildenden Künste von Dr. Herm. Alex. Müller (Leipzig, Bibl. Institut) liegt jetzt in 17 Hefen à 50 Pf. vollständig vor und kann gebunden für 9 Mk. bezogen werden. Wie schon erwähnt gibt dasselbe Auskunft über Technik und Geschichte der Baukunst, Plastik, Malerei und der vielfältigsten Künste sowie über Künstler, Kunststätten, Kunstwerke (alte und neue) u. s. w. und ist somit für jeden, der Interesse für das Kunst-

gewerbe resp. sich geschäftlich damit zu befassen hat, ein wertvolles Nachschlagebuch. Wir können dasselbe auf das angelegentlichste empfehlen. Als Ergänzung dieses Wertes läßt die Verlagsbuchhandlung, wie wir aus der Schluß-Vorrede ersahen, ein biographisches Künstler-Lexikon der Gegenwart von demselben Verfasser folgen und zwar in 11 Lieferungen à 50 Pf.

Herr Alois Weiß, der Herausgeber des eingegangenen Wiener Klopffolzes, derzeit in Eger konditionierend, trägt sich mit dem Gedanken das Klopffolz wieder ins Leben zurückzurufen und zwar in neuer verbesserter Gestalt. Um nun für dieses Vorhaben auch Moses und die Propheten zu gewinnen hat Herr Weiß ein Johannisfeier-Festspiel „Typographenstreiche oder die Verlobung unterm Regal“ verfaßt und ist dasselbe (wie auch Prospekt-Zirkulare) vom Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Georg Gschibay in Eger, Marktplatz 19, broschiert für 25 Pf. (13 Kr.), in Partien von über 10 Exemplaren für 20 Pf. (10 Kr.) zu beziehen. Das Festspiel behandelt ein Stück entschwendenen Druckereimors in burlesker Weise und wir zweifeln nicht, daß es ganz denselben Sympathien begegnen wird wie der Gedanke an die Auferstehung des Klopffolzes.

In Berlin ist eine neue Arbeiterzeitung unter dem Titel Volksfreund erschienen.

Seit dem 1. Oktober 1883 gibt die Firma Schroeder & Wagner in Rinteln, nachdem sich das Kreisblatt mit der Schaumburger Zeitung vereinigt hat, eine Zeitung unter dem Titel Liberales Wochenblatt für die Grafschaft Schaumburg heraus. Befagtes Blatt erscheint in großem Format wöchentlich zweimal zum Preise von 1,25 Mk. pro Quartal.

Seit dem 1. d. M. erscheint in Braunschweig monatlich zweimal das Evangelische Gemeindeblatt, Organ zur Förderung des kirchlichen Lebens im Herzogtum Braunschweig. Redakteur Pastor Schumann, Drucker Alb. Limbach. Ebendasselbst erscheint wöchentlich einmal ein neues Blatt: Heureka! Dasselbe widmet sich dem Annoncenwesen, bringt an erster Stelle jedoch einen Roman. Abonnementspreis: Gratis! Herausgeber: Th. Schmidt. Drucker: Ab. Kircher.

Das in Leipzig erschienene Polygraphische Zentralblatt ist eingegangen.

Der Kontreadmiral Werner und der Kammerherr von Göttingh hatten gegen den Buchdruckereibesitzer Jakob Edel in Wiesbaden eine Klage wegen Erpressungsverluches und wesentlich falscher Anschuldigung erhoben, wurden aber damit abgewiesen.

Der von dem Reichs-Postamt herausgegebenen Statistik der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für das Kalenderjahr 1882 entnehmen wir folgende interessante Daten: Die Gesamtzahl der Postanstalten beläuft sich auf 10582. Vorhanden sind an Reichs-Telegraphenanstalten 6167, an Verkaufsstellen für Postwertzeichen 9762. Die Zahl der Beamten, Unterbeamten u. s. w. der Verwaltung beträgt 70597. Sendungen wurden durch die Post befördert 1526241996 Stüd. Die Zahl der beförderten Telegramme beträgt 16347058. Der Gesamtwert der durch die Post vermittelten Geld- und Wertsendungen stellt sich auf 15623723414 Mark. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 151453855 Mk., so daß nach Abzug der Gesamtausgaben von 130116653 Mk. ein Ueberschuß von 21337202 Mk. verbleibt. Während des Jahres 1882 wurden 373560025 Nummern von Zeitungen befördert, welche im deutschen Reichs-Postgebiet erscheinen; die mit denselben beförderten außerwöhnlichen Zeitungsbeilagen betragen 17266005. Für den Absatz der Zeitungen stößt der Verwaltung eine Einnahme von 3342807 Mk. zu. Von allgemeinem Interesse dürfte noch die Notiz sein, daß bis auf drei Länder sämtliche Staaten Europas aus ihrem Postbetriebe Ueberschüsse erzielen. Jene drei sind Bulgarien mit einem zu leistenden Zuschusse von

110318 Mk., Rußland mit einem solchen von 5458282 Mk. und endlich Serbien mit 201648 Mark. Der Gesamtüberschuß der europäischen Postverwaltungen beläuft sich auf 121000000 Mk.

Die Arbeiterkolonie Kästorf hat in den sechs ersten Monaten ihres Bestehens 237 Personen aufgenommen, darunter fünf Buchdrucker und ein Schriftgießer, und 103 entlassen. 80 der letzteren wurden Stellen nachgewiesen.

Das französische Fachblatt L'Imprimerie, bisher monatlich, erscheint seit Neujahr monatlich zweimal, den 15. und 30. jeden Monats, und zwar ohne Abonnementserhöhung.

Die Zahl der im Jahre 1883 in England veröffentlichten Bücher beträgt 4732 oder 754 mehr als im Jahre 1882. Es entfallen davon auf die Theologie 764 Werke, Jugendschriften 741, Schulbücher und Erziehungsschriften 556, Geschichte und Biographien 414, Schriften über Kunst und Kunstgeschichte mit Illustrationen 354, Romane und Novellen 349, Essays, Monographien und Literaturgeschichte 256, Reisebeschreibungen 210, diverse Broschüren 199, Nationalökonomie und Handelswirtschaft 187, Medizin 163, Rechtswissenschaft und Philosophie 139, Gedichte und Dramen 145.

### Gestorben.

In Breslau am 20. Januar der Setzer Herr. Nitsche, 27 Jahre alt — Lungen-schwindsucht.  
In Leipzig am 15. Januar der Setzer Friedrich Koad aus Großschöcher, 18 1/2 Jahre alt — Lungen-schwindsucht.

### Briefkasten.

H. in G.: Bielefeld in Hans' Zinkung (2,50 Mk.), durch uns zu beziehen. — U. in G.: Beides nicht erschienen. — B. in Konstanz: Wird hier ganz regelmäßig ausgegeben und zwar mittags vor dem Erscheinungsstuge. — E. S. in G.: Da die Auskunft etwas zu lang werden würde, müssen wir Sie auf die Hefte 9 und 12 der Typ. Jahrb. vom Jahre 1882 verweisen.

Notizen über das Lehrlingswesen brachten ferner: Wiesbadener Tageblatt, Anzeiger für Neumarkt, Rant, Bissa, Rosenblut (16. Jan.), Wilhelmshavener Tageblatt (4. Dez.), Weissenfelder Kreisblatt (3. Jan.), Bremer Nachrichten (13. Jan.), Bremer Kurier (13. Jan.), Bremer Rundschau (15. Jan.), Oldenburger Zeitung (29. Nov.), Eisfleischer Nachr. (11. Dez.), Feveland. Nachr. (4. Dez.), Leerer Anzeigerblatt (Znf., 12. Jan.), Ostpreussische Zeitung (Znf., 18. Jan.), Oldenb. Anzeigen (Znf., 1. Dez.), Dresdner Journal, Dresdner Nachrichten, Dresdner Tageblatt, Reform, Volksfreund, Vorstadtanzeiger in Dresden, Weisner Tageblatt, Zittauer Nachrichten, Freiburger Anzeiger, Weisnerzeitung in Dippoldiswalde. — Die Nordhäuser Zeitung und der Zeiger Anzeiger lehnten die bez. Notiz auch als bezahltes Inserat ab.

### Vereinsnachrichten.

#### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Gauverine Dresden und Erzgebirge-Vogtland. (Berichtigung.) Für die Druckorte Waizen, Freiberg, Meissen, Pirna und Zittau beträgt das Minimum des gewissen Geldes ebenfalls 19,50 Mk.

Württemberg. Die diesjährige Landesversammlung findet voraussichtlich am Sonntag den 30. März statt. Die Mitgliedschaften und einzeln konditionierenden Mitglieder, welche Anträge zu derselben stellen wollen, werden ersucht, dieselben bis längstens den 17. Februar an Jos. Meßmer in Stuttgart, Leonhardstraße 1, III., einzulenden.

Bezirksverein Glatz. Die diesjährige Bezirksversammlung findet laut Beschluß des Vorstandes am Sonntage den 10. Februar nachmittags 1/2 Uhr im Restaurant zum Römischen Bade statt. Sämtliche auswärtige Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Etwaige Anträge wolle man bis spätestens den 6. Februar an den Vorstehenden einreichen.

Kaiserlautern. Bei der am 19. d. stattgefundenen Generalversammlung wurden in den Ausschuß gewählt resp. wiedergewählt: Karl Köhl, Vorstand; Heinrich Köhl, Kassierer; G. Böhm, Schriftführer; R. Patzmann, S. Knoche, Beisitzer. Der bisherige Vorstand Herr A. Hoffmann lehnte eine Wiederwahl ab. Briefe sind nunmehr zu adressieren an Karl Köhl, Mannheimer Straße 32, Gelder an Heinrich Köhl, Buchdruckerei Schmidt.

Regnitz. In der am 19. Januar stattgehabten Versammlung wurden in den Orts- resp. Bezirksvorstand die Herren Fr. Martini als Vorstehender und

Bezirkskassierer, Jul. Rulke als stellvertretender Vorstehender und Ortskassierer, Ernst Pohl als Beisitzer wieder, die Herren Verthold Berdau als Beisitzer und Jul. Rader als Schriftführer neugewählt. Briefe und Geldsendungen sind zu richten an Fr. Martini, Buchdruckerei von S. Krumbhaar.

Mainz. Seit der letzten Veröffentlichung sind für die Invaliden Fr. W. Koch und Fr. Schwan weiter eingegangen: Ortsverein Magdeburg durch G. Schanlow 32 Mk., Sammlung des Bezirksvereins Braunschweig durch S. Bipper 29,30, 15 Vereins- und 1 Nichtvereinsmitglied in Gießen durch E. Dörfler 7,90, Bezirksverein Marburg durch Fr. Prenger 10, Kollegen in Greifswald durch H. Martin 7, Ueberschuß eines Langträgers des Vereins Berliner Buchdrucker und Schriftgießer durch G. Gellert 125,35, Ortsverein Bonn durch Persch 25,30, Gauverein Württemberg (Sammlung) durch J. Meßmer in Stuttgart 144,90. Zusammen 381,75. Hierzu Summe der ersten Veröffentlichung 1403,95. Gesamtsumme 1785,70 Mk. In dem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen wir allen Gebern den herzlichsten Dank. Ortsverein Mainz. P. Tiesel, Vorstehender.

Duitting. Von Herrn P. Tiesel aus der Sammlung durch den Corr. die Summe von neunhundertelf Mark zehn Pfennige heute richtig empfangen zu haben bescheinigt

Mainz, 20. Januar 1884. Friedrich Koch.  
Duitting. Von Herrn P. Tiesel aus der Sammlung durch den Corr. die Summe von achtundvierundsiebzig Mark sechzig Pfennige heute richtig empfangen zu haben bescheinigt

Mainz, 20. Januar 1884. Franz Schwanf.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Berlin die Setzer 1. Gustav Chemii, geb. in Berlin 1863, ausgel. das. 1880; 2. Otto Grundmann, geb. in Berlin 1863, ausgel. daselbst 1882; 3. Rudolf Mloetz, geb. in Ratibor 1862, ausgel. daselbst 1879; 4. Fritz Pökel, geb. in Stolp i. Pomm. 1865, ausgel. in Lauenburg 1883; waren noch nicht Mitglieder; 5. Hermann Dusebann, geb. in Berlin 1852, ausgel. das. 1869; 6. Emil Schönebeck, geb. in Eberswalde 1852, ausgel. in Straußberg 1871; 7. Wilh. Gesselbarth, geb. in Riemegk 1851, ausgel. in Kreuzenrieden 1870; 8. Alex. Sommer, geb. in Berlin 1860, ausgel. das. 1878; 9. der Drucker Franz Klinge, geb. in Potsdam 1839, ausgel. das. 1858; waren schon Mitglieder. — Fr. Stolle, Berlin S., Alexandrinenstraße 80, II.

In Hall der Setzer Franz Pfister, geb. in Bühlertann 1865, ausgel. in Hall 1882; war noch nicht Mitglied. — In Stuttgart der Gießer Julius Chammeinheim, geb. in Knabewitz bei Wülzen 1860, ausgel. in Leipzig 1878; war schon Mitglied. — Josef Meßmer in Stuttgart, Leonhardstraße 1, III.

In Eisleben der Setzer Albert Buttcheff, geb. in Wernau 1859, ausgel. in Bückeburg 1879; war schon Mitglied. — G. Kiefert in Weisensefeld, Reils Buchdruckerei.

In Magdeburg Julius Emil Bschau, geb. in Wackau 1858, ausgel. in Leipzig 1876; war schon Mitglied. — R. Huhn, Georgenstraße 8.

In Wiesbaden der Drucker Hermann Raub, geb. in Leipzig 1865, ausgel. daselbst 1883; war bis jetzt Mitglied des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen. — Wilhelm Loew, Wellrichstraße 44.

In Wittenberg die Setzer 1. Georg Schulz, geb. in Auneburg 1850, ausgel. daselbst 1869; war schon Mitglied; 2. Johannes Rasmussen, geb. in Schleswig 1863, ausgel. daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — G. Breitshuh in Dessau, Reiters Hofbuchdruckerei.

Stuttgart, 25. Januar 1884. Der Vorstand.

#### Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Passau. Bei der am Sonntag den 20. Januar abgehaltenen Generalversammlung wurde folgender Ausschuß gewählt: Vertrauensmann: Budweil, Bezirkskassiererwarter: Risle, Schriftführer: Freismuth.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In München der Setzer Ludwig Eckl, geb. in Berg bei Landsbut 1858, ausgel. in München 1876; war schon Mitglied. — R. Seeländer, Klenzestr. 50.

Reise- und Arbeitslohn-Unterstützung. Dem Setzer Aug. Schönbberger aus Neustadt (W. N.) sind 8,10 Mk. abzugeben und an A. Dobner in München, Krenzstraße 14, III., einzulenden. Derselbe erhielt in München unrechtmäßigerweise eine Woche Konditionslohnunterstützung ausbezahlt und restiert noch einen Wochenbeitrag.

Nürnberg, 25. Januar 1884. Der Vorstand.

# Anzeigen.

**Günstiger Kauf!** Eine Buchdruckerei m. Schnell-  
presse und Zeitung, flott im  
Betriebe, ist Familienverh. halb. zu verk. Preis 8000 Mk.  
bei 3000 Mk. Anz. u. Sicherstell. d. Restbetr. Bar:  
7500 Mk. Dff. sub P. S. 10 postl. Hannover. [288]

In einer industriereichen Stadt Hesse-Nassaus  
mit 9500 Einw. ist Familienverhältnisse halber eine  
**Buchdruckerei mit Zeitung**

Buch- u. Papierhandl., Leihbibliothek zc. für 12000  
Mk., bei 2/3 Anzahlung sofort oder zum 1. April zu  
verkaufen. Offerten sub Nr. 274 an die Exp. d. Bl.

Eine kleinere, neu eingerichtete Buchdruckerei mit  
Schnellpresse und zwei Ziegeldruckpressen sowie dem  
Verlage einer wöchentlich erscheinenden Zeitung ist in  
einer größeren Stadt Süddeutschlands wegen Krankheit  
des Besitzers für den billigen aber festen Preis von  
9000 Mk. zu verkaufen. Offerten erbeten unter B. W. 16  
postlagernd Hauptpostamt Stuttgart. [330]

## Günstige Kaufgelegenheit.

Eine kleine neue Buchdruckerei-Einrichtung (Pariser  
System) zu dem billigen Preise von 2200 Mk. sofort  
zu verkaufen. Offerten unter Nr. 327 befördert die  
Exp. dieses Blattes. [327]

Ein tüchtig. Accidenzsetzer, aber nur ein solcher, der  
selbständig und gut arbeiten und event. mit dem  
Publikum verkehren kann, findet bei einem Wochen-  
lohn von 24 Mk. bei zehnstündiger Arbeitszeit dauernde  
Kondition. Offerten unter H. Z. 333 an die Exp.  
dieses Blattes. [333]

Ein tüchtiger jüngerer

## Accidenzsetzer

mit modernem Geschm. vollständig vertraut, kann  
sich für bald oder später melden. [337]  
Buchdruckerei Lindner, Breslau.

Ein im Wert- und Zeitungssatz geübter jüngerer

## Schriftsetzer

kann sogleich Kondition erhalten. Bewerbungen mit  
Angabe der Gehaltsansprüche an [332]  
Hermann Ulrich in Leisnig.

Ein tüchtiger Maschinenmeister, welcher auch etwas  
im glatten Satz ausbilden könnte, auf dauernde  
Kondition gesucht. Offerten nebst Zeugnissen und  
Gehaltsanspr. unter Chiffre M. R. 335 an die Exp. d. Bl.

## Maschinenmeister.

Für eine größere Druckerei wird ein Maschinen-  
meister kath. Konf., der im Accidenz- und Zeitungssatz  
druck. (Doppelmaschine) durchaus erfahren ist, zum  
baldigen Eintritt auf dauernde Kondition gesucht.  
Zeugnisse erforderlich. Offerten unter H. J. 340 an  
die Exp. d. Bl. [340]

## Ein Maschinenmeister

welcher mit der Augsburger Zweifarbenmaschine voll-  
kommen vertraut ist, findet in einer größeren Druckerei  
dauernde Stellung per 1. März c. Zeugnisse in Ab-  
schrift mit Gehaltsforderungen befördert die Exp.  
d. Bl. unter Nr. 339. [339]

Ein durchaus erf. u. sol. Schweizerdegen (kath.), der an  
der Trittmaschine Besch. weiß, findet in 4-6 Wochen  
Stelle in Bonn a. Rh. Verh. ev. m. Wohnung im Geschäft.  
Stelle selbst. u. dauernd. Fr.-Dff. an Karl Rietz in  
Bonn, Heerstraße 137 zu richten. [329]

Tüchtige

## Fertigmacher sowie ein Zurechter

finden dauernde und lohnende Kondition bei  
Georg Zuberger-Ruß, Schriftgießerei,  
Offenbach a. M. [328]

Ein junger strebsamer Setzer sucht dauernde Kon-  
dition. Gelegenheit zur Ausbildung an der Ma-  
schine erwünscht. Werte Offerten mit Gehaltsangabe  
an J. Urban, Schrifts., Habelschwerdt (Schl.). [331]

## Ein Schriftsetzer

sucht baldigst Stellung. Werte Offerten unter W. S. 50  
postlagernd Rimpfisch in Schlesien erbeten. [336]

Ein gewandter junger Setzer

im Accidenz-, Wert- und Zeitungssatz sowie an der  
Maschine tüchtig, sucht baldigst Kondition. Werte Off.  
an Paul Hoffmann, Schriftsetzer in Mansfeld. [334]

System Didot

Complete  
Buchdruckerei-Einrichtungen  
einschl. Hand- oder Schnellpresse  
halten stets vorrätlich

**J. M. HUCK & COMP.**

Schriftgießerei  
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien  
Maschinen-Handlung  
Offenbach a. M. und Breslau.

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exac-  
tester Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

Schriftgießerei Julius Klinkhardt

Stereotyp  
Galvanoplastik  
Grevillanalt

Utensilien  
Messing-Linien  
Xylographie

Leipzig Wien

**Ch. Lorilleux & Cie.**

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet  
empfehlen ihre

schwarzen und bunten  
**Buchdruckfarben**

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen  
gern zu Diensten.

Buch- & Steindruckfarben-Fabrik  
**Kast & Ehinger**  
FEUERBACH-STUTTART.  
Russbrennerei, Firnisssiederei,  
Walzenmasse

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten  
und  
**BUCH-STEINDRUCK-  
FARBEN**

Firnissiederei Russbrennerei

**VICTORIA WALZENMASSE.**  
LEIPZIG.

Ein junger tüchtiger Stereotypent  
welcher auch im Rotationsfach selbständig arbeitet,  
sucht sofort dauernde Stellung. Werte Offerten unter  
V. R. 338 an die Exp. d. Bl. erbeten. [338]

A. Kraft, Tischlerei  
Berlin S.  
Brandenburg-Strasse 24  
fertigt

**Regale, Schriftkästen**

Setzschiffe  
etc. in sauberster Arbeit  
und versendet  
darüber illustrierte Preislisten.

**REINHARDT & BOHNERT**  
Leipzig, Kochstrasse 4.  
Fabrik von Metall-Utensilien  
und Maschinen für Buchdrucker.

Durch die Expedition der Typographischen  
Jahrbücher in Leipzig-Neudnitz sind zu be-  
ziehen:

Winkelhaken (Neusilber)	21:5	cm	Mk.	9,00
"	25:3,5	"	"	6,50
"	17:3,5	"	"	5,50
" (Stahl)	17:4	"	"	4,75
"	20:4	"	"	5,00
"	25:4	"	"	5,75
Schlagpunkturen	à Stück			1,25
Linien-Biegapparate	à Stück			30,00
Eiserne Setzschiffe	42:29	cm	à Stück	9,00
"	26:39	"	"	8,00
"	24:32	"	"	6,00
"	21:29	"	"	5,50
"	16:26	"	"	4,50
"	13:42	"	"	6,50
"	11:42	"	"	5,75
"	8:42	"	"	5,00

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. hinter, wenn Gelder mit franko  
zugehen, in Deutschland u. Oester. eich gleichfalls franko.

**Festspiele für Buchdrucker.**

Das Jubiläum. Ein Festspiel zu einem Buch-  
druckerjubiläum von Max Lüdner —  
40 Seiten gr. 8°. Preis 1 M. 75 Pf.

Bingigkeit macht stark. Festspiel zum Jubi-  
läum einer Krankenkasse von Max Lüdner.  
20 Seiten gr. 8°. Preis 1 M. 25 Pf.

An sämtliche Buchdruckerhilfen Leipzigs!  
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß Sonntag  
den 27. d. M. vormittags 1/2 11 Uhr eine  
**Allgemeine Buchdruckerversammlung**

im großen Saale der Zentrallhalle stattfindet.  
Tagesordnung: 1. Bericht der Tarifkommission.  
2. Besprechung und Beschlußfassung über den seitens  
des Gewerksinns gestellten Antrag, laut welchem eine  
aus je drei Mitgliedern der hiesigen drei Vereinigun-  
gen bestehende Tarifkommission gewählt werden soll,  
deren Anordnungen bezügl. der Tariffrage sowohl als  
hinsichtlich der Hünfennig-Steuer Folge zu leisten  
der Gewerksinns sich verpflichtet. 3. Antrag der Kom-  
mission: Die Unterstützung für jeden Gemeindegelten  
auf 20 Mk. festzusetzen.  
Einer recht pünktlichen und zahlreichen Beteiligung  
sieht entgegen  
Die Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.  
M. Arnold, Vorsitzender.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-  
Neudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einzahlung  
des nebenstehenden Betrags franko:  
Arbeiterkrankenversicherungsgesetz. Preis 40 Pf.  
Neben, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben.  
Verzeichnis sämtlicher deutlicher und der meisten Fremdwörter,  
zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schrei-  
bung. 1,50 Mk.